



Stellungnahme des BUND Naturschutz zur Baumaßnahme des Berufs Förderungs Werks (BFW) Kirchseeon

Ausgangspunkt ist der Beschluss des Marktgemeinderats zur geplanten Baumaßnahme des BFW vom 13.7.2020:

„Der Marktgemeinderat stellt seine Zustimmung zur vorgestellten Planung in Aussicht. Das gemeindliche Einvernehmen kann jedoch nur unter Einhaltung der Stellplatzsatzung sowie einer noch nicht erfolgten Klärung, ob durch das Bauvorhaben naturschutzfachliche Belange betroffen sind und dem geplanten Projekt möglicherweise entgegenstehen, in Aussicht gestellt werden.“

Sowie der Beschluss des Marktgemeinderats vom 15.7.2019:

„Der Marktgemeinderat Kirchseeon berücksichtigt ab sofort die Auswirkungen auf das Klima bei jeglichen Entscheidungen und bevorzugt die Lösungen, die sich positiv auf Klima-, Umwelt- und Artenschutz auswirken.“

Ergebnis der Untersuchung des BUND Naturschutz:

Der Baumaßnahme des BFW kann nicht zugestimmt werden!

Begründung:

Vorgegebene Rahmenbedingung:

Die größte Gefahr für das Überleben der Menschheit ist der Klimawandel – die globale Erwärmung!

Alle Menschen und alle Kommunen müssen ihren Beitrag leisten, das zu verhindern. Diese Bereitschaft haben die Marktgemeinde Kirchseeon und ihr Bürgermeister dokumentiert durch:

- ihr Bekenntnis zu den Zielen der Energiewende 2030 des Landkreises Ebersberg
- ihre Erklärung Kirchseeons zum „Bestandteil der Klimaschutzregion Ebersberg“
- ihre Programme zur Kommunalwahl 2020 (siehe vor allem das Thema: Umwelt- und Klimaschutz – Klimaschutz fängt vor Ort an; Zukunft ohne CO₂)
- ihren Beitritt zur „Verkehrs-Allianz B304“

In dem „**INTEGRIERTEN ENERGIE- UND KLIMASCHUTZKONZEPT**“

werden Problemfelder aufgezeigt und eine Vielzahl von Maßnahmen zur Umsetzung empfohlen, um die Ziele der Marktgemeinde Kirchseeon zu erreichen.

So steht auf Seite 7 des Konzeptes:

„Es ist also eine Verlagerung täglicher Wege auf den Umweltverbund (ÖPNV, Rad, zu Fuß) zu forcieren, wobei unterschiedlichste Maßnahmen zur Verkehrsminderung sinnvoll sein können. Eine Änderung des Verkehrs- bzw. Mobilitätsverhaltens v.a. bei Kurzstrecken ist auch mit der lokalen Infrastruktur und Attraktivität der Ortsentwicklung verbunden (z.B. Erreichbarkeit von Geschäften, Arbeitsplatz, Sport- und Freizeitaktivitäten). Die absehbare weitere Steigerung der Energiekosten, insbesondere des Ölpreises, wird in den nächsten Jahren den Handlungsdruck für Maßnahmen in diese Richtung weiter verschärfen und unterstützen. **Bei anstehenden neuen Investitionen und Planungen sollte man dies berücksichtigen.**“

Auf Seite 10 des Konzeptes:

„Heute verursacht der Kfz-Verkehr mehr als 1/3 der CO₂-Emissionen in Kirchseeon. Dabei wird der größte Anteil mit ~15.300 Tonnen CO₂ pro Jahr durch Pkws erzeugt. Lastwagen tragen mit ~8.900 Tonnen CO₂ pro Jahr bei. Die Reduktion der Kfz-Fahrleistungen ist die wichtigste Maßnahme zur Reduktion der verkehrsbedingten CO₂-Emissionen in den kommenden zwei Jahrzehnten.

Aus diesen Gründen bildet die Verlagerung oder Vermeidung von Kfz-Fahrten die zentrale Maßnahme. Eine Erschließung dieses Potenzials über Informationskampagnen und individualisiertes Marketing bildet auch die mit Abstand kostengünstigste Reduktionsmaßnahme. Daher sollte dieses Potenzial vorrangig erschlossen werden.“

Auf Seite 35 des Konzeptes:

„3.1.3 Verkehr Eine zentrale Herausforderung für eine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende, der Reduktion der Treibhausgase und der Substitution von fossilen Energieträgern stellt die Entwicklung des Verkehrssektors und hierbei insbesondere des motorisierten Individualverkehrs dar. Heute wird der größte Anteil der verkehrsbedingten CO₂-Emissionen mit 15.300 Tonnen CO₂ pro Jahr durch Pkws erzeugt. Lastwagen tragen mit 8.900 Tonnen CO₂ pro Jahr bei.“

Auf Seite 36 des Konzeptes:

„Umstieg auf den Umweltverbund (ÖPNV, Rad, zu Fuß), der Rückbau von Straßen und Parkplätzen für den Pkw-Verkehr bzw. weitere politische oder technische Fahrbeschränkungen“

Auf den Seiten 71 – 72 des Konzeptes:

Werden zu dem Thema Verkehr – mehrere gute Vorschläge gemacht!

Präsentation im Gemeinderat:

Zu der geplanten Baumaßnahme (BM) des Berufsförderungswerks (BFW) liegen uns lediglich die Präsentationsfolien und das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 13.7.2020 vor. Daraus entnehmen wir folgende

Ziele der Baumaßnahme (hier wörtlich zitiert):

- bauliche Veränderungen vorzunehmen
- der bauliche Zustand der einzelnen Gebäude
- ein modernes Arbeitsumfeld bieten zu können
- die Parkplatzsituation und den ökologischen Fußabdruck der Liegenschaft zu verbessern
- sämtliche Maßnahmen unter uneingeschränkter Aufrechterhaltung des Betriebs in den Kostenrahmen passt

Eine Kapazitätserhöhung der Ausbildungsplätze wird nicht als Ziel genannt.

Teil 1 Folie 4 von 6 „**Nachbarschaft**“

„Vermeidung von ca. 1.100 LKW-Fahrten“ heißt es da,
„bei Erhalt der Gebäude 3.0 + 3.2 + 3.3“

Wieviel LKW-Fahrten zu erwarten sind, wenn die Gebäude abgerissen werden, und ob die Transporte für das Holz der zu fällenden Bäume und die Leerfahrten mit berücksichtigt sind, wird nicht gesagt.

Das erhöhte Verkehrsaufkommen, vor allem während der Bauzeit von fast sieben Jahren, bleibt nicht ohne Einfluss auf die Infrastruktur der Gemeinde (Straßen-, Brücken- und Gebäudeschäden), auf die Lärm- und Abgasbelastung, auf Unfall- und Gesundheitsgefahren.

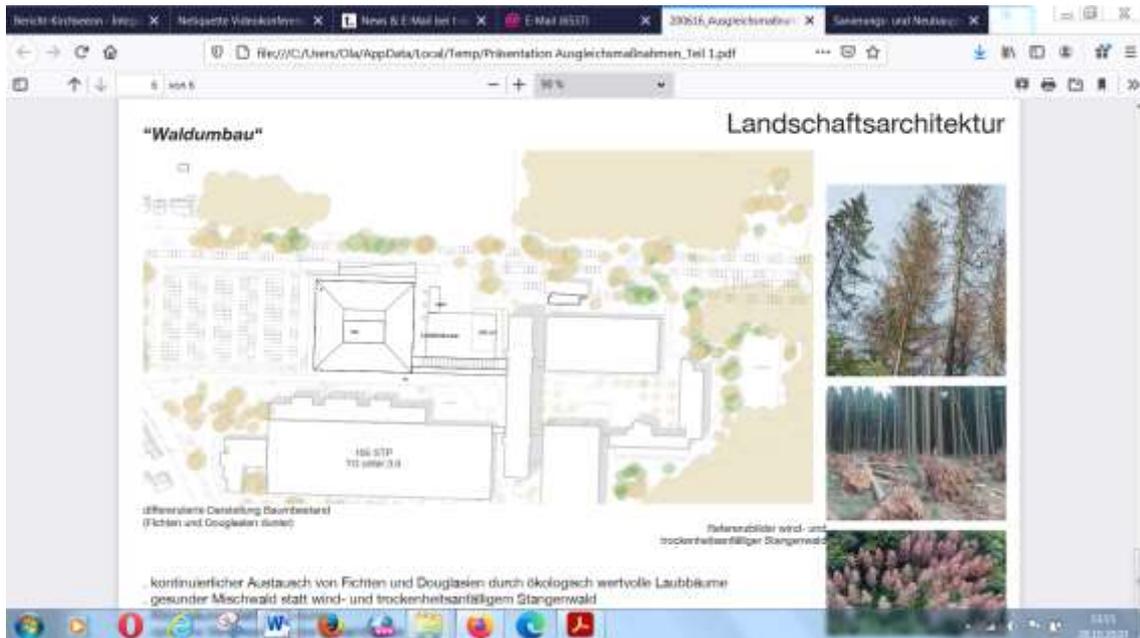
Teil 1 Folie 5 von 6 „**AUSGLEICHSGESAMTKONZEPT**“

Ziel des Ausgleichskataloges ist ein Ineinandergreifen, Verzahnen & Sich-Verstärken verschiedenster Maßnahmen im Sinne einer Gesamtkonzeption;

aufgrund des Eingriffs in den Baumbestand in der vorliegenden Variante erscheint gerade der Aspekt des Zusammenwirkens verschiedenster Maßnahmen von großer Bedeutung

Was bedeutet diese Aussage für das Bauvorhaben?

Teil 1 Folie 6 von 6 „Waldumbau“



Die „Referenzbilder“ dieser Folie sind mit der Wirklichkeit nicht vergleichbar.

- Austausch von Fichten und Douglasien durch ökologisch wertvolle Laubbäume
- gesunder Mischwald statt wind- und trockenheitsanfälligen Stangenwald
- Klimabäume statt Brotbäume
- optische Verbesserung des Gesamtbildes

heißt es auf der Folie „Waldumbau“.

Der bestehende Baumbestand ist bereits ökologisch wertvoll, und kann durch diese Maßnahme nicht verbessert werden. Folgende Fotos sind vor Ort gemacht worden:



Statt „Waldumbau“ sollte der Titel der Folie lauten:
Keine Parkplätze in die Parklandschaft!

Fazit:

Statt wertvollen Baumbestand für die Erstellung von Parkplätzen zu opfern, sollte für das BFW ein Mobilitätskonzept erstellt werden – unter Einbindung des AK Energiewende 2030 Kirchseeon und möglicherweise auch mit der Unterstützung von ADFC, VCD, FUSS e.V. und AK Verkehr des BN.

Um ein Mobilitätskonzept für das BFW erstellen zu können, mit dem ein Verzicht auf zusätzliche Parkplätze möglich gemacht werden könnte, werden folgende Eckdaten benötigt:

- Anzahl Mitarbeiter des BFW
- Anzahl Umschüler, davon tägliche Pendler, im Internat wohnhaft
- Anzahl z.Zt. verfügbare Parkplätze
- Anzahl nachzuweisende Parkplätze lt. „Stellplatzsatzung“ der Gemeinde
 - davon Kurzzeit , Langzeit-, Dauerparkplätze
- verfügbare sichere Fahrradständer, davon überdacht

Folgende Stichworte seien als Denkanstöße genannt:

- Parkraumbewirtschaftung, gebührenpflichtiges Parken
- Finanzielle Anreize, auf die Anreise mit dem PKW zu verzichten
- Rufbus, Pendelbus, Anrufsammeltaxi, Abholung von Grafing Bahnhof
- Bushaltestelle für Linie 442 „An der Brücke“ einrichten, Mitfahrbörse
- Zuschuss für ÖPNV-Benutzung, grüne MVV-Karte Ausleihe, Job-Ticket
- Fahrräder, Klappräder, e-Bike-Ausleihe und Fahrrad-Service im BFW
- Informationsblätter zur S-Bahn und Bus-Haltestellen Kirchseeon

Vom Beginn der geplanten Baumfällarbeiten (Phase 2) am 2.2.21 bis zum Abschluss der Phase 8 am 28.10.27 ist eine gesamte Projektlaufzeit von 6 Jahren und 9 Monaten geplant.

„Das Ziel, die Parkplatzsituation und den ökologischen Fußabdruck der Liegenschaft zu verbessern“, wird mit dem Fällen alter Laubbäume und durch die Ersatzpflanzung mit jüngeren Laubbäumen drastisch verfehlt (um eine 100jährige Buche mit 12 m Kronendurchmesser durch junge Bäume mit z.B. einem Kronenvolumen von 1 cbm zu ersetzen, sind 2000 Exemplare erforderlich.)

Alte Laubbäume haben eine positive Wirkung auf das lokale Kleinklima (Temperatenausgleich, Luftfeuchtigkeit, Lärm- und Emissionsfilterfunktion). Das vielfach vorhandene Totholz sichert das Überleben von Fledermäusen, Höhlenbrütern und besonderen Käferarten. Beim benachbarten Gymnasium

beklagen sich Schüler und Lehrer über den mangelhaften Temperatenausgleich, eben durch die fehlenden, größeren Bäume.

Die für Phase 8 ausgewiesenen 587 „Stellplätze final“ sind ein Anachronismus für die umweltpolitischen Ziele der Marktgemeinde Kirchseeon.

All das sind für den BUND Naturschutz und für den größten Teil der Bevölkerung genügend Gründe, der Baumaßnahme des BFW die Zustimmung zu verweigern.

Michael Bernauer
BN Ortsgruppe
Kirchseeon
Tel 08091-2572

Olaf Rautenberg
BN Vorsitzender
Landkreis Ebersberg
Tel 08092-7523